

Frauke Scheunemann Antje Szillat

PAULE & Sneakers



Tierisch beste Freunde

EDEL
KIDS BOOKS

wegziehen? Nach München? Die Kinder werden alles andere als begeistert sein, und für mich bedeutet das auch einen beruflichen Neustart. Hier habe ich inzwischen einen ziemlich guten Kundenstamm. In München fange ich bei null an.“

Wuff-wuff! Ähm ... versteh ich das richtig? Meine Leute wollen von hier wegziehen? Ich weiß zwar nicht, wo dieses München liegt, aber so, wie Doro guckt, ziemlich weit weg von hier. Meinem Zuhause. Meinem Park. Von Müller und Meyer und vor allem: SNEAKERS und meiner KATZENBANDE!

Bei meinem Lieblingskauknochen, ich bin dagegen!

Außerdem habe ich heute schon mal was übers Wegziehen gehört. Genau, jetzt fällt es mir wieder ein. Vorhin am See hat Bille Fips von dieser Kaja erzählt. Dass sie neu in der Klasse ist und immer Ärger mit irgendeinem Tom hat. Mal scharf nachdenken ... was war das bloß?

WUFF! Jetzt weiß ich es wieder. Genau! Kaja hat irgendwie Angst vor diesem Tom, und dieser Tom ist der neue Freund ihrer Mutter. Das Mädchen ist eindeutig in Not und braucht Hilfe. Und zwar von mir ... ähm, uns!

Ich muss sofort zu Sneakers laufen und ihm von Kaja erzählen. Und Torstens Umzugsplänen. Dann rufen wir eine Katzenversammlung ein und planen, wie wir Kaja helfen können. Und wir überlegen auch noch, wie wir Bille, Fips und Paule helfen können. Ich bin mir sicher, die beiden wollen ebenso wenig wie ich von hier weg!

Wuff-wuff!!!

Kapitel 4

Schreckensnachricht von hohen Bergen

„München. Soso.“ Mehr sagt Sneakers nicht, sondern schweigt bedeutungsvoll und rekelte sich noch ein bisschen in dem Wäschekorb, in dem er sehr gemütlich Platz genommen hat. Ob die olle Frau Knackmann aus dem dritten Stock damit einverstanden ist, dass Sneakers in ihrer frisch abgehängten Wäsche ein Nickerchen macht? Andererseits: Sneakers wäre nicht Sneakers, wenn er sich darüber auch nur im Entferntesten Gedanken machen würde. Der dicke getigerte Kater hält sich nämlich für den Chef im Garten hinter unserem Haus. Das stimmt natürlich überhaupt nicht, schließlich bin ich auch noch da. Am Anfang fand Sneakers das richtig knalldoof und hat mit allen Mitteln versucht, mir klarzumachen, dass ich in *seinem* Garten nur geduldet bin. Mittlerweile aber hat er sich damit abgefunden, dass er mich nicht wieder loswird. Seit unserem ersten gemeinsamen Abenteuer, bei dem wir einem fiesen Kinderhasser das Handwerk gelegt haben, glaube ich sogar, er mag mich. Würde der fette Kater natürlich niemals zugeben, so von wegen „raue Schale, weicher Kern“ – aber ich weiß, dass es so ist.

Was ich hingegen jetzt immer noch nicht weiß: Wo ist denn dieses München? Und warum sagt Sneakers nichts dazu?

„Hey, kennst du dieses München?“, hake ich nach. Er dreht den Kopf zu mir und mustert mich.

„Natürlich“, maunzt er und schweigt dann wieder. Grrrr, wuff! Wieso muss man dem denn heute jedes Wort aus der Nase ziehen?

„Ja, und? Wo ist München? Und wie ist das da so?“

„Es ist hügelig. Und außenrum sogar bergig.“

„Außenrum bergig?“, echoe ich verständnislos.

„Ja. Bergig. Im Gegensatz zu platt. Wie hier bei uns.“



„Aha.“ Vermutlich klinge ich noch immer nicht besonders schlau, denn jetzt seufzt Sneakers und holt zu einem kleinen Vortrag aus.

„Also, du unwissender Dackel: Wir leben hier in Hamburg. Das ist in Norddeutschland. In Norddeutschland gibt es keine Berge.“

„Berge?“ Was war das noch mal? Ich glaube, ich habe den Begriff schon gehört, ganz sicher bin ich mir aber nicht.

„Ja, Berge!“, schnaubt Sneakers unwillig. „Sag bloß, du weißt nicht, was Berge sind.“

„Ähm, doch. Also, so ungefähr. Ähm ... fast ... also ... äh ... nein, eigentlich nicht“, gebe ich zu.

Sneakers schüttelt ungläubig den Kopf und murmelt etwas, das wie ‚Ist es denn zu fassen, der kennt keine Berge?!‘ klingt.

„Na ja, ich bin ja noch ein Welp“, schiebe ich deshalb schnell zu meiner Verteidigung hinterher, „außer bei meinem Züchter und jetzt bei den Schwenkes habe ich noch nie irgendwo anders gewohnt. Woher soll ich also wissen, was Berge sind?“

„Stimmt auch wieder“, gibt mir Sneakers recht. „Dann versuche ich mal, es dir zu erklären. Ein Berg ist ein Stück Erde, das wesentlich höher ist als ein Haus. Auch höher als ein hohes Haus. Kennst du den Kirchturm von St. Johannis?“

„Äh, dieser braune, hohe Turm, der ab und zu so schlimm Lärm macht? So ein lautes Bimmeln, dass mir fast die Dackelöhrchen abfallen?“

Sneakers nickt.

„Genau der. Und dieser Turm ist im Vergleich zu einem Berg noch winzig. Die Berge in der Nähe von München sind so hoch, dass man einen ganzen Tag braucht, um da hochzulaufen. Auf einige kann man sogar gar nicht laufen, weil sie so steil sind, dass kein Weg da raufführt.“

Überrascht reiße ich die Augen auf.

„Und wie kommt es, dass die Erde da so hoch ist?“

Sneakers Schwanz schlägt hin und her, er denkt nach.

„Ja, das war irgendwie so, dass die Erde in Bewegung war, und dabei ist sie an einigen Stellen wohl zusammengeknautscht worden.“

Mir schlackern die Dackelohren. Erde, die zusammengeknautscht wird?

„Wo hast du denn die abenteuerliche Geschichte her?“

„Wieso? Genau so sind die Berge entstanden. Und in der Nähe von München hat es eben besonders geknautscht, und deswegen gibt es da Berge. Ich hatte mal ein Frauchen, das war Lehrerin. Und genau so hat sie es den Kindern erklärt – ich habe genau hingehört!“

„Seit wann dürfen denn Katzen in die Schule?“, frage ich zweifelnd. Ich glaube, der dicke Kater denkt sich hier gerade eine absolute Räuberpistole aus.

„Es gab für mich eine Ausnahme. Mein Frauchen war die Schuldirektorin, also die Chefin der ganzen Schule. Die durfte das.“

„Aha.“

Mehr sage ich nicht, weil ich mir sicher bin, dass Sneakers hier gerade hemmungslos angibt. Aber soll er ruhig. Viel mehr interessiert mich, ob er noch mehr über München weiß.

„Okay, dieses München liegt also in einer Gegend, in der es auch Berge gibt. Sonst noch was?“

„Durchaus. Das Wetter ist besser in München. Es ist auch nicht so windig. Nur

manchmal, da gibt es einen warmen Wind, den die Menschen *Föhn* nennen. Wie den Haarföhn, verstehst du?“

Nein. Ich hab's gehört. Verstehen tu ich es nicht.

„Und einmal im Jahr“, fährt Sneakers mit seiner Geschichte fort, „da feiern sie in München ein großes Fest. Da kommen dann Menschen aus der ganzen Welt, weil sie in München Bier trinken und sich verkleiden wollen. Dann ziehen sie eine besondere Art Kleid oder Hose an und tun so, als kämen sie auch aus den Bergen. Obwohl das meistens gar nicht stimmt und sie in Wirklichkeit aus Italien oder Australien kommen. Oder eben aus Hamburg. Auch das hat mir mein altes Frauchen erklärt, die kam nämlich aus Bayern. Und München ist die Hauptstadt von Bayern.“

Italien, Australien, Bayern? Mir schwirrt der Kopf – ich verstehe kein Wort. Dieses München scheint auf alle Fälle ein extrem verwirrender Ort zu sein.

„Ist München weit weg von Hamburg? Oder kann man ab und zu von München nach Hamburg laufen und seine alten Freunde treffen?“

Sneakers gibt ein schnaubendes Kichern von sich.

„Von München nach Hamburg laufen? Du Witzbold! München liegt genau am anderen Ende von Deutschland. Da kannst du nicht einfach hinlaufen. Viel zu weit!“

Okay, der Fall ist klar! Ich will da auf gar keinen Fall hin! Ich könnte niemanden hier mehr einfach so besuchen, auch wenn ich wollte. Und Fips und Bille ginge es dann ja genauso, und sie wären dann ganz traurig. Und am Ende müsste ich beim Gassigehen auch einen dieser hohen Berge rauf – das fehlte mir gerade noch! Meine Idee, die Katzenversammlung um Hilfe zu bitten, war also genau richtig!

Am besten wäre es natürlich, Sneakers würde mich dabei unterstützen. Er ist schließlich der geheime Anführer der noch geheimen Katzenbande.

„Sneakers, denkst du nicht, die Umzugspläne von Doro und Torsten wären ein Fall für unsere Bande?“

Der Kater verzieht sein Näschen, sodass seine Schnurrharre zu zittern anfangen.

„Bin mir nicht sicher, dass das ein Notfall ist. So im Sinne von ‚Kind in Not‘.“

„Doch! Wenn wir erst mal in München wohnen, dann kommen Fips und Bille nicht mehr so einfach nach Hamburg, du hast es gerade eben selbst gesagt.“

„Na und? Sie werden wohl kaum ganz allein in München landen. Ihre Eltern ziehen doch mit, oder nicht?“

„Ja, schon ... aber ...“

„Was, aber?“

„Ich wäre dann auch ganz weit weg.“

„Die werden dich mitnehmen. Keine Sorge.“

„Nein, so meine ich das doch nicht! Ich wäre dann ganz weit weg von dir. Und unserer